wird im Laboratorium chemisch geprüft: er verrät, wo der Betreffende sich aufhielt, welche Gegenstände er berührte. In Frankreich wurde jüngst ein Verbrecher dadurch überführt, einen Mord begangen zu haben, daß man Läuse auf ihm fand, und zwar eine Art von Läusen, die es nur in den französischen Kolonien gibt. Die Ermordete, eine Prostituierte, war aus Französisch-Kongo gekommen. Der Mörder hatte sich bei ihr die unerwünschten Gäste geholt. Sie kosteten ihm den Kopf.

Ein anderer, ein Einbrecher, leugnete hartnäckig, an einem schweren Einbruch in ein Goldschmiedegeschäft beteiligt gewesen zu sein. „Nie in meinem Leben", rief er aus, „habe ich den Fuß in das Geschäft gesetzt." Der Einbruch lag acht Tage zurück. Wie ihn überführen? Der findige Kriminalist ließ ihm gründlich die Ohren reinigen — und siehe da, in der Fettabsonderung des Ohres stellte das Mikroskop Goldstaub fest. Er gestand . . .

Mit diesen wenigen Beispielen dürfte wohl die Legende widerlegt sein, daß der Berufskriminalist weniger scharfsinnig und geschickt arbeitet als sein Kollege vom Roman.

Wahr ist nur, daß jeder von beiden einen verschiedenen Zweck verfolgt. Hier der Mann der Wirklichkeit, der täglich sein Leben riskiert, uns zu schützen und zu rächen; dort das Produkt eines geistreichen Gehirns, nur berufen, uns zu unterhalten. Das letztere ist natürlich schon etwas wert; wenn nun darüber hinaus einer dieser Helden der Phantasie der Kriminalogie hie und da einen wertvollen Fingerzeig gibt oder dem Publikum vor Augen führt, wie wissenschaftlich eine moderne Polizei arbeitet, dann hat der Romandetektiv mehr als seine Schuldigkeit getan und verdient eine kleine Anerkennung auch von denen, die über ihn spöttisch die Achseln zucken.

*

Deutscher Kräutergeist
ERSTKLASSIGES
KÖLNISCHES
WASSER
GUSTAV BOEHM
OFFENBACH·M·

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35921643E-19250200/143 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT